

Der irdische und weltliche Adel / wenn er rechter Art ist / behält seine Würde / und es ist nicht unrecht / wenn ein von Adel / bey aller von Christo erforderter Demuth gegen Gott und Menschen / auch solches seines irdischen Adels wegen so ferne einen hohen Muth und rühmliche Großmüthigkeit fasset / daß er nicht gleich wegen eines anwandelnden Unfalls oder Unglücks verzage und kleinmüthig werde / sondern vielmehr männlich und vest bey einem guten Muth stehen bleibe. Dieser wegen ist es von undenklichen Jahren geschehen / daß grosse Potentaten sonderlich die von Adel zu denen wichtigsten und gefährlichsten Berrichtungen gezogen haben. Noch jezo sind die meisten hohen Officiers im Kriege von Adel / ob gleich einige unter denselben Bürgerlichen Standes / und von nicht minderer Tapfferkeit und Großmüthigkeit / als jene / seyn.

Können und sollen nun irdische von Adel um ihres Adels willen großmüthig und hochmüthig / das ist / eines hohen und standhaftigen Gemüthes in allen Angelegenheiten seyn ; D wie vielmehr soll sich solches nicht bey Kindern Gottes / als geistlichen von Adel / finden ?

Was kann einen gläubigen Christen muthiger machen / als die Versicherung der Kindschaft Gottes / da er mit Freudigkeit sagen kann: ich bin nun / auch schon in diesem Leben / bey allen Anläuffen und Versuchungen des Teuffels / Gottes Kind ? Lutherus will / es soll schon das einen Menschen hochmüthig machen / daß er ein Mensch ist. Denn also schreibet er: An der Ehre nun (nemlich daß wir mit menschl. Gliedmassen von Gott geschaffen seyn) sollt jederman sich genügen lassen / und mit Freuden sprechen / ich glaube an GOTT / Schöpffer Himmels und der Erden / der seinen Namen mir an den Hals gehenget hat / daß ich soll sein Werk / und er mein Gott und Schöpffer heißen. Es ist eine Kinder-Predigt und gemeine Rede / aber wer die sind / die es verstehen / siehet man wohl vor Augen. Wir sehen es nicht für eine sonderliche Ehre an / daß wir Gottes Creatur sind / aber daß ei-

*tum respectu filiationis Dei presentis,*